



Menschliche Sexualität

Ein Gesprächsleitfaden für den Gebrauch in Hauskreisen und Kleingruppen

Einheit 2: Menschliche Sexualität aus der christlichen Perspektive

Inhalt

Vorwort	3
Vorbereitung	4
Gebet und Austausch.....	5
Definitionen.....	6
Auszug aus der VLO - Gespräch und Austausch.....	7
Bibelarbeit, Festigung und Abschluss.....	8
Informationsblatt 1 – Regeln für ein gutes Gespräch?.....	9
Informationsblatt 2 – Zitat und Fragen.....	10
Informationsblatt 3 – Auszug aus der VLO der EmK.....	11
Informationsblatt 4 – Das Wesleyanische Quadrilateral.....	12

Vorwort

Dieser Gesprächsleitfaden ist Teil eines mehrteiligen Programms, der für den Gebrauch in einer Gruppe auf Gemeindeebene konzipiert wurde. Sie dürfen selber entscheiden, wie viel oder wie wenig Sie vom Vorgeschlagenen verwenden. Sie als Gruppe kennen die Situation vor Ort am Besten. Fühlen Sie sich bitte frei, die Einheiten der jeweiligen Situation anzupassen. Da die Inhalte der Einheiten teilweise aufeinander aufbauen, sollte die Reihenfolge der ersten vier Einheiten eingehalten werden. Wenn das komplette Programm übernommen wird, sollte zwischen einer und anderthalb Stunden für jede der vier Einheiten eingeplant werden, die abends im wöchentlichen Rhythmus stattfinden könnten.

Die jeweiligen Anleitungen sind Ergänzungen und gehen davon aus, dass alle Teilnehmenden das Heft »Sexualität – Wie ein gutes Gespräch über schwierige Fragen entwickelt werden kann« bzw. die relevanten Abschnitte dieses Hefts schon gelesen haben, bevor sie zu dieser Gesprächseinheit kommen. Sollte dies noch nicht erfolgt sein, bedarf es an der einen oder anderen Stelle eine ausführlichere Anleitung.

Das Programm umfasst folgende Einheiten:

- Einheit 1 – Warum dieses Thema, warum jetzt?
- Einheit 2 – Menschliche Sexualität aus der christlichen Perspektive
- Einheit 3 – Homosexualität
- Einheit 4 – Was sollten wir als nächstes tun?

Diese Einheiten und auch die einführende Broschüre »Sexualität - Wie ein gutes Gespräch über schwierige Fragen entwickelt werden kann« ist im Wesentlichen dem englischen Original »Discussing Homosexuality« entnommen. Mit freundlicher Genehmigung der Irischen Methodistischen Kirche, die die Materialien entwickelte durften wir die Inhalte übersetzen und für den deutschen Sprachraum adaptieren. Das Bildungswerk bedankt sich bei Carolyn Kappauf, die sich der Herausforderung der Übersetzung ins Deutsche gestellt hat. Wer sich für das englische Original interessiert, kann dies im Internet auf

www.irishmethodist.org/WPHS

herunterladen.

Der Fachkommission »Hauskreise und Kleingruppen in der EmK« war es bei der Arbeit an diesem Projekt wichtig geworden, noch weitergehende Materialien zu speziellen Themen zur Verfügung zu stellen. Dazu gehören u.a.: Sexualität im Alter, Sexualität in Ehe und Partnerschaft, Single-Dasein und Sexualität, Sexualität in der Jugend. Nach Erstellung stehen diese Materialien, ebenso wie alle anderen auf www.emk-hauskreise.de zum Download zur Verfügung.

Für Fragen zur Einheit 2 wenden Sie sich bitte an Dorothea Föllner,
dorothea.foellner@emk.de

Bildnachweis Titel und Hintergrundgrafik: pixabay, geralt

Vorbereitung

Für die Durchführung dieser Einheit benötigen Sie:

- ein Informationsblatt »Regeln für gute Gespräche« pro Person
- eine Bibel pro Person
- pro Person eine »Rote Karte«
- ein Informationsblatt »Zitat und Fragen« pro Person
- ein Informationsblatt »Auszug aus der VLO der EmK« pro Person
- ein Informationsblatt »Vier Wesleyanische Quellen« pro Person
- Flipchart, Tafel oder Beamer mit Powerpoint-Vorlagen

Die Ausgabe der gesamten Broschüre »Wie über schwierige Fragen ein gutes Gespräch entwickelt werden kann« für jeden Teilnehmenden ist für den Ablauf dieser Einheit nicht nötig. Allerdings ist es bei diesem kontroversen Thema wichtig, dass die »Regeln für gute Gespräche« in Erinnerung gerufen werden. Diese Regeln (Informationsblatt 1) sollten den Teilnehmenden schriftlich vorliegen oder gut sichtbar aufgehängt sein. Die Teilnehmenden lesen still die Regeln.

Die »Rote Karte« unterbricht das Gespräch. Das fragliche Argument wird angeschaut und von allen gemeinsam entschieden, ob es zugelassen wird oder polemisch/verletzend ist.

Bei Bedarf kann an die »Vier Wesleyanische Quellen« (Schrift, Vernunft, Tradition und Erfahrung) erinnert werden. Sie können dieser Einheit ebenfalls zugeordnet werden. Bei Unsicherheit mit dem Wesleyanischen Quadrilateral (Informationsblatt 4) prüfen, wo das Argument herkommt.

Gebet und Austausch

Eröffnen Sie das Treffen mit einem Gebet.

Einstieg

Die Leitung skizziert kurz die Grundgedanken der 1. Einheit zu »Kirche und Kultur – Wandel und Veränderungen bezüglich menschlicher Sexualität«.

In der Broschüre »Sexualität – wie über schwierige Fragen ein gutes Gespräch entwickelt werden kann« heißt es auf Seite 7:

»Bei Christen und Christinnen haben sich mindestens zwei verschiedene Weisen entwickelt, über Sexualität nachzudenken. Die eine Weise konzentriert sich auf die negativen Aspekte der Sexualität: ihre Fähigkeit, zu Missbrauch, Egoismus, Betrug oder Zerstörung zu verleiten. Die andere sieht die positiven Seiten der Sexualität als ein Teil der guten Absichten Gottes für ein aufblühendes Menschenleben, wo Liebe und Gemeinschaft innerhalb einer festen sexuellen Beziehung entwickelt werden.«

Die Teilnehmenden erhalten diese Aussage und folgende Fragen dazu schriftlich (Informationsblatt 2 - »Zitat und Fragen«):

1. Hältst du diese Feststellung für richtig?
2. Welche positiven oder negativen Äußerungen der Kirche über Themen menschlicher Sexualität hast du gehört?

Mit der Blitzlicht-Methode werden Gedanken zur Aussage und zu den Fragen zusammengetragen.

Definitionen

Die folgenden Begriffe werden nacheinander ausgelegt und von der Leitung definiert.

Geschlecht

Der Begriff »Geschlecht« bezieht sich in der Regel auf unsere biologische Beschaffenheit. Bei der großen Mehrzahl aller Menschen ist der Körper männlich oder weiblich und besitzt männliche oder weibliche Chromosomen, Geschlechtsorgane und Hormone, wobei es auch Ausnahmen gibt.

Gender

»Gender« bezieht sich auf die Identität einer Person als Mann oder Frau, obwohl manche es vorziehen, sich auf andere Weise zu identifizieren. Gender hat etwas mit unserem biologischen Geschlecht zu tun, reflektiert aber auch die Rollen, die durch unsere kulturelle Identität vorgegeben werden, Ideale von Weiblichkeit und Männlichkeit, Kleiderordnungen oder die Assoziation von bestimmten Aufgaben für Männer und Frauen.

Sexualität

»Sexualität« bezieht sich auf unsere sexuelle Orientierung, die bedeutet kann, dass wir von Menschen des eigenen und/oder des anderen Geschlechts angezogen werden. Als sexuelle Wesen drücken wir unsere Sexualität durch unseren Charakter und unseren Umgang mit anderen auch dann aus, wenn wir uns nicht in einer aktiven sexuellen Beziehung befinden. Sexualität ist nicht nur Spannungsabbau angestauter Lust, Verdrängung von Einsamkeit oder reiner Geschlechtsakt. Bei Sexualität geht es nicht nur um Triebbefriedigung oder um ein Mittel zur Fortpflanzung. Sexualität ist auch ein kommunikativ-emotionales Erlebnis.

Sexuelle Aktivität

Unter »Geschlechtsverkehr« versteht man in der Regel den genitalen, penetrierenden Geschlechtsakt. Aber es gibt auch andere Formen von sexueller Aktivität, einschließlich Küssen und vielfältigen Formen der Berührung.

Weibliche und männliche Sexualität

So wie Menschen durch ihre biologische Beschaffenheit grundsätzlich unterschiedlich agieren, reagieren, fühlen, denken oder gestalten, so ist auch das sexuelle Erleben jeweils einzigartig. Vererbung, aber auch Erziehung und Erfahrungen bestimmen zu dem unsere Einstellung zur Sexualität.

Selbstbefriedigung

Die Selbstbefriedigung ist eine überwiegend manuelle Stimulation der eigenen Geschlechtsorgane.

Pornografie

Unter Pornografie wird die Darstellung der menschlichen Sexualität, des Geschlechtsaktes, sexueller Aktivitäten oder der Geschlechtsorgane durch Bild, Wort, Ton verstanden.

Auszug aus der VLO - Gespräch und Austausch

Der Auszug »Menschliche Sexualität« aus der Verfassung-Lehre-Ordnung (VLO) der EmK wird gemeinsam gelesen (siehe Informationsblatt 3 - »Auszug aus der VLO der EmK«).

»Wir bejahren die Sexualität als gute Gabe Gottes für alle Menschen. Wir rufen jede einzelne Person zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit dieser geheiligten Gabe auf. Obwohl Sexualität zu jedem Menschen gehört, ob verheiratet oder nicht, finden sexuelle Beziehungen nur innerhalb des Bundes einer monogamen, heterosexuellen Ehe volle Zustimmung. Wir missbilligen alle Formen der Kommerzialisierung und Ausbeutung der Sexualität. Wir rufen nach einer strengen weltweiten Durchsetzung von Gesetzen, die die sexuelle Ausbeutung von Kindern verbieten, wie auch nach angemessenem Schutz, Beratung und Behandlung missbrauchter Kinder. Alle Menschen haben ungeachtet ihres Alters, ihres Geschlechts, ihres Zivilstandes oder ihrer sexuellen Orientierung das Recht auf die Gewährleistung ihrer Menschen- und Bürgerrechte und auf Schutz vor Gewalt. Die Kirche sollte die Familie mit altersgemäßen Bildungsangeboten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene zum Thema Sexualität unterstützen. Wir bejahren, dass alle Menschen von heiligem Wert und nach dem Bilde Gottes geschaffen sind. Alle benötigen den Dienst der Kirche in ihrem Ringen um menschliche Erfüllung wie auch die geistliche und emotionale Fürsorge einer Gemeinschaft, die versöhnende Beziehungen zu Gott, zu Anderen und zu sich selbst ermöglicht. Eine Mehrheit in der Kirche interpretiert die Bibel so, dass sie die Ausübung der Homosexualität nicht gutheißen kann. Wir bekräftigen, dass Gottes Gnade allen Menschen gilt. Wir wollen darum in christlicher Gemeinschaft zusammenleben und einander willkommen heißen, vergeben und lieben, so wie auch Christus uns geliebt und angenommen hat. Wir flehen Familien und Gemeinden an, lesbische und schwule Kirchenglieder und Kirchenzugehörige/ Personen aus dem Freundeskreis nicht abzulehnen oder zu verurteilen. Wir verpflichten uns zum Dienst an und mit allen Menschen.«

Die Teilnehmenden wenden sich ihrem Nachbarn zu und sammeln Antworten/Gedanken zu folgenden Fragen:

1. Wie sehen diese Abschnitte die menschliche Sexualität?
2. In welchen Bereichen der menschlichen Sexualität sollte sich die Kirche eindeutiger äußern?

Bitte Sie ein oder zwei von den Teilnehmenden die Antworten und Gedanken im Plenum auf einer Flipchart o. ä. festzuhalten.

Bibelarbeit, Festigung und Abschluss

Die Teilnehmenden bilden Gruppen und erhalten Bibelstellen. Die Leitung sollte sich vorher über das Wesen, die Hintergründe und Schwerpunkte der Bibelverse informieren.

Mögliche Beispiele der Bibel:

- 1. Mose 1,26-28/1. Mose 2,18-24/1. Mose 4,1
(Fortpflanzung, Egänzung von Mann und Frau, Geschlechtsverkehr, »Erkennen« des Anderen, körperliche und seelische Verbindung, »Bund«, eheliche Gemeinschaft, Beginn der Ehe)
- Hoheslied 2,4-6/Hoheslied 4,9-11/Hoheslied 7,11-13 (Leidenschaft, Sinnlichkeit, Begehrten, Hingabe, Schönheit und Achtung des Körpers)
- Sprüche 5,15-23 (Treue)
- Markus 10,6-9 (Bund Gottes, Rahmen für Sexualität)
- 1. Korinther 3-9 (eheliche Pflichten, über Bedürfnisse reden, Gleichgewicht von Du und Ich)

Die Kleingruppen tauschen sich über folgende Fragen dazu aus:

- Wie wird menschliche Sexualität in diesem Abschnitt beschrieben?
- Was sieht die Bibelstelle als gut an?
- Was stellt die Bibelstelle als schlecht oder gefährlich dar?

Anschließend stellen die Teilnehmenden im Plenum ihre Gedanken vor und halten sie auf der Flipchart o.ä. fest.

Festigung

Die Teilnehmenden formulieren Ziele und Absichten Gottes im Blick auf die menschliche Sexualität. Worte, Impulse, Gedankensplitter werden auf der Flipchart festgehalten.

Abschluss

Das Treffen wird mit einem Gebet beendet.

Informationsblatt 1 – Regeln für ein gutes Gespräch?

Dies ist keine Debatte, sondern ein Dialog. Hier finden sie einige Unterschiede zwischen den beiden aus »The Magic of Dialogue« (Der Zauber des Dialogs) von Daniel Yankelovich.

Debatte	Dialog
Jede Partei geht davon aus, dass es eine richtige Antwort gäbe und sie habe sie selber.	Alle gehen davon aus, dass viele Menschen über Bruchstück der Antwort verfügen und alle zusammen eine Lösung basteln können.
Streitsüchtig: jede Partei bemüht sich zu beweisen, dass die Gegenpartei falsch liegt.	Kollaborativ: die Teilnehmenden erarbeiten in Kooperation ein gemeinsames Verständnis.
Es geht ums Gewinnen.	Das allgemeine Wohl wird erkundet.
Zugehört wird, um Fehler zu entdecken und Gegenargumente zu formulieren.	Hingehört wird, um zu verstehen, Sinn und Einverständnis zu finden.
Annahmen werden als die Wahrheit verteidigt.	Ich offenbare meine Annahmen, damit sie neu bewertet werden.
Die Einstellung der Gegenseite wird auseinandergenommen.	Alle Positionen werden neu untersucht.
Die eigenen Einsichten werden gegen andere Einsichten verteidigt.	Man gibt zu, dass die Denkweise anderer zur Verbesserung der eigene Denkweise beiträgt.
Die Fehler und Schwächen der Gegen-einstellung werden gesucht.	Die Stärken und das Wertvolle in anderen Stellungnahmen wird gesucht.
Ein Ergebnis oder eine Abstimmung wird angestrebt, die die eigene Stellungnahme bestätigt.	Neue Optionen werden entdeckt, anstatt einen Abschluss zu suchen.

Informationsblatt 2 – Zitat und Fragen

In der Broschüre »Sexualität – wie über schwierige Fragen ein gutes Gespräch entwickelt werden kann« heißt es auf Seite 7:

»Bei Christen und Christinnen haben sich mindestens zwei verschiedene Weisen entwickelt, über Sexualität nachzudenken. Die eine Weise konzentriert sich auf die negativen Aspekte der Sexualität: ihre Fähigkeit, zu Missbrauch, Egoismus, Betrug oder Zerstörung zu verleiten. Die andere sieht die positiven Seiten der Sexualität als ein Teil der guten Absichten Gottes für ein aufblühendes Menschenleben, wo Liebe und Gemeinschaft innerhalb einer festen sexuellen Beziehung entwickelt werden.«

1. Hältst du diese Feststellung für richtig?
2. Welche positiven oder negativen Äußerungen der Kirche über Themen menschlicher Sexualität hast du gehört?

Informationsblatt 3 – Auszug aus der VLO der EmK

In der Verfassung, Lehre und Ordnung der Evangelisch-methodistischen Kirche (VLO) wird zum Thema Sexualität folgende Aussage getroffen:

»Wir bejahren die Sexualität als gute Gabe Gottes für alle Menschen. Wir rufen jede einzelne Person zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit dieser geheiligten Gabe auf. Obwohl Sexualität zu jedem Menschen gehört, ob verheiratet oder nicht, finden sexuelle Beziehungen nur innerhalb des Bundes einer monogamen, heterosexuellen Ehe volle Zustimmung. Wir missbilligen alle Formen der Kommerzialisierung und Ausbeutung der Sexualität. Wir rufen nach einer strengen weltweiten Durchsetzung von Gesetzen, die die sexuelle Ausbeutung von Kindern verbieten, wie auch nach angemessenem Schutz, Beratung und Behandlung missbrauchter Kinder. Alle Menschen haben ungeachtet ihres Alters, ihres Geschlechts, ihres Zivilstandes oder ihrer sexuellen Orientierung das Recht auf die Gewährleistung ihrer Menschen- und Bürgerrechte und auf Schutz vor Gewalt. Die Kirche sollte die Familie mit altersgemäßen Bildungsangeboten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene zum Thema Sexualität unterstützen. Wir bejahren, dass alle Menschen von heiligem Wert und nach dem Bilde Gottes geschaffen sind. Alle benötigen den Dienst der Kirche in ihrem Ringen um menschliche Erfüllung wie auch die geistliche und emotionale Fürsorge einer Gemeinschaft, die versöhnende Beziehungen zu Gott, zu Anderen und zu sich selbst ermöglicht. Eine Mehrheit in der Kirche interpretiert die Bibel so, dass sie die Ausübung der Homosexualität nicht gutheißen kann. Wir bekräftigen, dass Gottes Gnade allen Menschen gilt. Wir wollen darum in christlicher Gemeinschaft zusammenleben und einander willkommen heißen, vergeben und lieben, so wie auch Christus uns geliebt und angenommen hat. Wir flehen Familien und Gemeinden an, lesbische und schwule Kirchenglieder und Kirchenzugehörige/Personen aus dem Freundeskreis nicht abzulehnen oder zu verurteilen. Wir verpflichten uns zum Dienst an und mit allen Menschen.«

1. Wie sehen diese Abschnitte die menschliche Sexualität?
2. In welchen Bereichen der menschlichen Sexualität sollte sich die Kirche eindeutiger äußern?

Informationsblatt 4 – Das Wesleyanische Quadrilateral

Vier Wesleyanische Quellen der Theologie:

Die Schrift – Was sagt die Bibel?

- Durch Vernunft interpretiert
- Durch Tradition überliefert
- Verbunden mit unserer eigenen Erfahrung

Vernunft – Wir verwenden den Verstand, den Gott uns gab

- Geprägt durch unsere Begegnungen mit der Schrift, unsere Tradition und unsere Erfahrung

Tradition – Was hat der christliche Glaube gesagt?

- Gestaltet als Schriftauslegung
- Setzt die Kräfte der Vernunft voraus
- Integriert die Erfahrungen vieler früheren Christusgläubigen

Erfahrung – Was lehrt uns mein und dein Weg mit Gott?

- Sie schätzt Individuen innerhalb der Tradition
- Untermauert unsere eigenen Begegnungen mit dem Gott der Schrift

